

Gerhard Schweppenhäuser, Prof. Dr., 29.09.08, 16:00 -16:45 Uhr, Hörsaal 2
Kunst als Wunscherfüllung. Zur kritischen Theorie des Kitsches

Institution und Funktion: Professor für Design-, Kommunikations- und Medientheorie an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Würzburg, Fakultät Gestaltung

Abstract: Der besonderen Form ästhetischer Produktion und Erfahrung, die mangels eines besseren Begriffs bis heute mit dem Namen »Kitsch« verbunden wird, wird man nicht gerecht, wenn man sie philosophisch verdammt (»Kitsch ist der schnellste Weg zur Versöhnung mit den bestehenden Verhältnissen«), soziologisch relativiert (»Kitsch ist der bildungsbürgerliche Name für illegitime Künste«), ästhetisch nivelliert (»Kitsch ist Kunst«) oder komplett negiert (»Kitsch ist ein untauglicher Begriff für Trivialkünste etc.«). Eine »kritische Theorie des Kitsches« gibt es noch nicht. Was die Denker der Frankfurter Schule hier und da zum Thema geäußert haben, enthält sowohl antiquierte als auch prophetische Elemente. Aus der Sicht des heutigen Diskurses über Begriffe und Phänomene des »Kitsches« zeigt sich, dass die kritischen Theoretiker zwar grundsätzlich in den Grenzen der konzeptionellen Antithese »Kunst vs. Kitsch« argumentierten, aber diese mitunter auch weit hinter sich gelassen haben. Es ist an der Zeit, diese Ungereimtheiten zu explizieren und für eine zeitgemäße Theorie der Massenkultur fruchtbar zu machen. Authentischer Ausdruck und die Produktion regressiven Einverständnisses - dies sind nicht die Merkmale der Opposition von »Avantgarde und Kitsch«, sondern ambivalente Merkmale der Kitsch-Phänomene und ihrer Rezeption. Interessant wird es, wenn populäre Kunst selbst die Spannung von halluzinierter Bedürfnisbefriedigung und abgeschmackter Ersatzbefriedigung zum Thema macht.

Stichpunkte zur Vita: Philosophie, Germanistik und Erziehungswissenschaft. Promotion in Hamburg, Habilitation in Kassel. Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Philosophischen Seminar der Universität Hannover, Wissenschaftlicher Assistent im Fach Ästhetik an der Bauhaus-Universität Weimar. Vertretung der Professur für Ästhetik und Philosophie an der Hochschule für Bildende Künste Dresden; Gastprofessur an der Duke University in Durham, N.C.; Professor für Ästhetik an der Freien Universität Bozen. Lehraufträge in Kassel, Hannover, Wismar, Belo Horizonte und Friedrichshafen. Seit 2002 Professor in Würzburg. Gründer und Mitherausgeber der Zeitschrift für kritische Theorie.

Veröffentlichungen:

Ästhetik. Philosophische Grundlagen und Schlüsselbegriffe, Frankfurt/M. 2007; „Naddel“ gegen ihre Liebhaber verteidigt. Ästhetik und Kommunikation in der Massenkultur, Bielefeld 2004; Massenkultur. Kritische Theorien im interkulturellen Vergleich (Mithg.), Münster 2003; Paper Moon, Blum- und Kornfeld. Über Kitsch und populäre Ästhetik, in: Wirklichkeitsexperimente, hg. v. J. H. Gleiter u.a., Weimar 2006; Experten des Populären, in: Zeitschrift für Kulturaustausch, Heft 3-4, 2005; Ästhetische Theorie, Kunst und Massenkultur, in: Modelle kritischer Gesellschaftstheorie, hg. v. A. Demirovic, Stuttgart und Weimar 2003.